

SCHUL- UND GEMEINDEKATECHESE IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND. EIN ÜBERBLICK

Schlüsselwörter: Katechese, Pfarrei, Schule, Religionsunterricht, Deutschland

Keywords: catechesis, parish, school, religious teaching, Germany

Słowa kluczowe: katecheza, parafia, szkoła, nauczanie religijne, Niemcy

Der Artikel hat zum Zweck, die Frage der katechetischen Unterweisung in Deutschland zu eruieren. Wichtig ist hier das Problem der Schul- und Gemeindekatechese. Welche sind die kirchenrechtlichen und technischen Aspekte ihrer Funktionsweise, wie ist das Verhältnis zu den Vorschriften des Staatsrechts und zum *Codex des kanonischen Rechtes*. Die Analyse der erwähnten Fragen der Reihe nach wird erlauben, die Problematik der katechetischen Unterweisung und die bestehenden Unterschiede zwischen der Auffassung der Katechese seitens der katholischen Kirche und deren Praxis in der Bundesrepublik Deutschland zu umreißen.

Was bedeuten also die Katechese und die Katechisation? Nach Johannes Paul II. lässt sich die Katechese folgendermaßen definieren: „Allgemein kann man hier davon ausgehen, dass die Katechese eine Glaubenserziehung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist, die vor allem eine Darbietung der christlichen Lehre umfasst, wobei man im Allgemeinen organisch und systematisch vorgeht, um die Schüler in die Fülle des christlichen Lebens einzuführen“¹.

Die Katechisation ist ein wichtiges Mittel der Glaubensvertiefung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sowie auch von ganzen Familien und größeren gesellschaftlichen Strukturen. Die Katechese erlaubt die Glaubenswahrheiten kennenzulernen, das religiöse Leben zu festigen und sich im Leben nach der Lehre der Kirche zu richten, was die Persönlichkeitsentwicklung und das friedliche Leben in der Familie unterstützt². Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Katechese ein Teil

* Pr. Dr. Ing. Krzysztof Myjak – Priester der Diözese Tarnów, Pfarrer der Polnische Katholische Gemeinde in Allmendingen – Diözese Rottenburg – Stuttgart (Deutschland). E-mail: k.myjak@gmail.com

¹ Johannes Paul II. 1979, online auf der Seite: http://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost_exhortations/documents/hf_jp-ii_exh_16101979_catechesi-tradendae.html [letzter Zugriff am 27. 11. 2020].

² Vgl. J. Rusecki 2009, 197f.

des Evangelisierungsprozesses ist und zum Empfang der Sakramente führt, insbesondere der Taufe³. Es leitet zum Bekenntnis Gottes als Dreifaltigkeit⁴, zu einer engen Beziehung mit Jesus und zur Vereinigung mit Ihm in der heiligen Kommunion hin⁵.

Die allgemeine Grundlage der katechetischen Unterweisung ist nach dem kanonischen Recht der *Codex des Kanonischen Rechtes* von 1983. Dem Codex gemäß ist der Diözesanbischof verantwortlich für die Funktionsweise der „katechetische[n] Unterweisung, [neben anderen Tätigkeitsbereichen, darunter dem der Homiletik – Anm. d. Verf.] [...] damit so die ganze christliche Glaubenslehre allen überliefert wird“⁶.

Auf der Ebene der Pfarrgemeinde obliegt diese Pflicht wiederum dem Pfarrer⁷. Der *Codex des Kanonischen Rechtes* platziert die katechetische Unterweisung im Rahmen des Dienstes am Wort Gottes – gemäß dem Kanon 761: „Bei der Verkündigung der christlichen Lehre sollen die verschiedenen zur Verfügung stehenden Mittel angewendet werden, besonders die Predigt und die katechetische Unterweisung, die ja immer den ersten Platz einnehmen; aber auch die Darlegung der Lehre in Schulen und Akademien, auf Konferenzen und Versammlungen jedweder Art, wie auch ihre Verbreitung durch öffentliche Erklärungen der rechtmäßigen Autorität zu bestimmten Anlässen in der Presse und in anderen sozialen Kommunikationsmitteln“⁸.

Der katechetischen Unterweisung im engeren Sinne ist das zweite Kapitel des Titels „Dienst am Wort Gottes“ in dem dritten Buch des *Codex des Kanonischen Rechtes* „Verkündigungsdienst der Kirche“ gewidmet. Gemäß dem Kanon 773 ist die Sorge um die Katechese eine Pflicht für alle, insbesondere für Seelsorger. Der Zweck dieser Sorge ist die Bildung und Aufrechterhaltung eines aktiven, klaren und lebendigen Glaubens. Gemäß dem Kanon 774, Paragraph 2 obliegt die Pflicht der Sorge um die Katechese auch den Eltern, den die Stelle der Eltern einnehmenden Personen, sowie den Paten.

Der Bischof hat die Aufgabe, die Normen für die Katechese zu erlassen (Kanon 775, Paragraph 1), die Bischofskonferenz ist hingegen verpflichtet, die vom Apostolischen Stuhl genehmigten Katechismen herauszugeben (Kanon 775, Paragraph 2). Die Bischofskonferenz kann ein katechetisches Amt einrichten (Kanon 775 Paragraph 3). Die Kanons 776–777 präzisieren und erweitern die Pflichten und Befugnisse der Pfarrer im Tätigkeitsbereich der Katechese. Die Pflichten der Orden und der Gesellschaften des apostolischen Lebens wurden im Kanon 778 festgesetzt. Im Kanon 779 wurden die Mittel für die Katechisation (Hilfsmittel, didaktische Hilfen und soziale Kommunikationsmittel) erwähnt. Im Kanon 780 wurde die Verantwor-

³ Vgl. Kongregacja dla Spraw Duchowieństwa 1998, Nr. 63–68.

⁴ Vgl. Johannes Paul II. 1979, online auf der Seite: http://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost_exhortations/documents/hf_jp-ii_exh_16101979_catechesi-tradendae.html [letzter Zugriff am 27.11.2020], Nr. 5; Kongregacja dla Spraw Duchowieństwa 1998, Nr. 85.

⁵ Ebenda, Nr. 80.

⁶ *Codex des Kanonischen Rechtes*, 1983. Online abrufbar unter: http://www.vatican.va/archive/cod-iuris-canonici/cic_index_ge.html (letzter Zugriff: 7.12.2020), Can. 385, Par. 1.

⁷ Vgl. ebenda, Can. 528.

⁸ Ebenda, Can. 761.

tung der gebietszuständigen Ordinarien für die richtige Bildung und die richtige inhaltliche Vorbereitung der Katecheten definiert⁹.

Der Religionsunterricht entwickelte sich in Deutschland im Laufe des 16. Jahrhunderts stärker, als die reformatorischen und gegenreformatorischen Strömungen es versuchten, das Evangelium nach einer bestimmten Doktrin zu lehren. 1919 gewährleistete die Verfassung der Weimarer Republik die Religionsfreiheit für alle Bürger¹⁰.

Im deutschen Bildungssystem wird der Religionsunterricht als integraler Bestandteil der Allgemeinbildung betrachtet. Die Allgemeinbildung geht auf die Zeit der Aufklärung zurück. Wilhelm von Humboldt (1767–1835) gilt als einer ihrer Schöpfer¹¹. In seinem Werk „*Ideen zu einem Versuch die Grenzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen*“ stellte er die These auf, laut deren der Mensch sich in einem komplexen Prozess der Allgemeinbildung durch die Bildung seiner, sowohl körperlichen als auch geistigen Kräfte, zu einem harmonischen Ganzen entwickeln sollte¹². Rainer Winkel bemerkte, dass sich bei der Untersuchung der Jahrhunderte langen Geschichte der Bildung sieben Bildungsbereiche unterscheiden lassen. Das sind: 1. Pädagogik, 2. Religion, 3. Ethik, 4. Ökonomie, 5. Wissenschaft, 6. Politik, 7. Kunst. Seiner Meinung nach basiert jeder von ihnen auf der Fortbildung eines der sogenannten sieben Anthropina des Menschen, d. h. der für den Menschen charakteristischen Eigenschaften, welche ihn von anderen Lebewesen unterscheiden: 1. Erziehung (Pädagogik), 2. Glaube (Religion), 3. Moral (Ethik), 4. Arbeit (Ökonomie), 5. Suche nach Wissen (Wissenschaft), 6. Lösung von Konflikten (Politik), 7. Ästhetik (Kunst). Ihre gleichmäßige Entwicklung durch die Bildungsprozesse ermöglicht dem Menschen den Erwerb aller körperlichen und geistigen Kompetenzen, die für das Funktionieren in der Welt benötigt werden¹³.

In diesem Zusammenhang lässt sich nicht leugnen, dass in die komplexe Realität der menschlichen Existenz die Religion hineinpasst, die als eine gewisse Interpretationsweise der Welt in Bezug auf die Transzendenz definiert werden kann¹⁴. Der Mensch trifft in seinem Alltag, ob er es will oder nicht, auf Symbole, religiöse Texte oder Rituale. Wenn er die Straße entlang geht, geht er an Kirchen, Synagogen, Moscheen oder anderen religiösen Kultstätten vorbei. Er begegnet in der Schule, am Arbeitsplatz oder in seiner Freizeit Menschen, die verschiedenen Religionen oder Glaubensrichtungen angehören und die mehr oder weniger intensiv ihren Glauben zum Ausdruck bringen. Daher lässt sich feststellen, dass die Religion nicht weniger als Wissenschaft, Politik oder Wirtschaft das Leben der heutigen Gesellschaft beeinflusst¹⁵.

⁹ Vgl. ebenda, Can. 773–780.

¹⁰ Vgl. A. Klejna 2007, 109.

¹¹ Vgl. B. Ostermann-Vogt 2011, 87–89; P. Wang 1996, 207–216.

¹² „Der wahre Zweck des Menschen – nicht der, welchen die wechselnde Neigung, sondern welchen die ewig unveränderliche Vernunft ihm vorschreibt – ist die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen“. Humboldt 1903, 106.

¹³ Vgl. R. Winkel 2000, 4ff.

¹⁴ Vgl. H.P. Siller 2005, 10.

¹⁵ Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (ohne Jahr), 1.

Das Bildungswesen darf nicht die Realität der Religion ignorieren, wenn sie ihre Aufgabe der allumfassenden Bildung eines jungen Menschen erfüllen will. Aus diesem Grund ist der Religionsunterricht als Ort der religiösen Bildung und Erziehung in öffentlichen Schulen unerlässlich¹⁶. Neben der Gewährleistung der ethischen, humanistischen, mathematisch-naturwissenschaftlichen und sportlichen Entwicklung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler sollte ihnen die Schule auch die Möglichkeit bieten, die Gesamtdimension ihrer religiösen Identität zu entwickeln, die durch den Religionsunterricht in der Schule, durch die Aneignung des Wissens über ihren eigenen Glauben und den Glauben anderer und durch den Erwerb der entsprechenden Fertigkeiten, wie etwa der Reflexion über den Sinn des Lebens und der Formung von Haltung des Respekts vor religiösen Werten und Überzeugungen anderer¹⁷. Im Einklang damit betonte die Kultusministerkonferenz in den Richtlinien für den katholischen Religionsunterricht, dass zur Allgemeinbildung „die Auseinandersetzung mit den Grundfragen des menschlichen Lebens, das Nachdenken über Ziele und Zwecke individuellen und gesellschaftlichen Handelns, über den Sinn des eigenen Lebens und die Einheit der Wirklichkeit“¹⁸ gehört. Auf die angeführten Fragen der menschlichen Existenz versuchen Religionsgemeinschaften (darunter die katholische Kirche) eine Antwort zu geben. Diese Gemeinschaften organisieren in öffentlichen Schulen mit dem Einverständnis des in Bezug auf die Weltanschauung neutralen Staates und in Zusammenarbeit mit ihm, den Religionsunterricht, der in Deutschland einen im Grundgesetz verankerten konfessionellen Charakter hat¹⁹. Sie eröffnen einen spezifischen Zugang zum Verständnis der Wirklichkeit, „der durch keinen anderen Modus der Welterfahrung ersetzt werden kann“²⁰.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass „religiöse Bildung ein unveräußerlicher Teil allgemeiner Bildung [ist]“²¹.

Unter den deutschen Autoren, die die Geschichte des Religionsunterrichts in Deutschland untersuchten, sind die folgenden besonders zu erwähnen: Wolfgang Bartholomäus²², Helmut Fox²³, Ernst Christian Helmreich²⁴, Alfred Läßle²⁵ und Werner Simon²⁶. Zu den Wissenschaftlern, die sich in ihren Publikationen mit den Argumenten auseinandersetzten, welche die Bedeutung des Religionswissens für

¹⁶ Vgl. U. Kropač 2007, 111.

¹⁷ Vgl. Gemeinsame Synode 1976, Punkt 2.5.1. und 2.6.5; Deutsche Bischofskonferenz 2005, Punkt 3.

¹⁸ Vgl. Kultusministerkonferenz 2006, online auf der Seite: https://www.isb.bayern.de/download/10685/epa_kath_religion.pdf [letzter Zugriff: 18.05.2020], 5.

¹⁹ Vgl. Grundgesetz 1949, Art. 7. Abs. 3.

²⁰ Vgl. Kultusministerkonferenz 2006, online auf der Seite: https://www.isb.bayern.de/download/10685/epa_kath_religion.pdf [letzter Zugriff: 18.05.2020], 5.

²¹ Vgl. U. Kropač 2007, 112; Kultusministerkonferenz 2006, 5.

²² Vgl. W. Bartholomäus 1982.

²³ Vgl. H. Fox 1986.

²⁴ Vgl. E.C. Helmreich 1966.

²⁵ Vgl. A. Läßle 1981.

²⁶ Vgl. W. Simon 2001.

die Allgemeinbildung begründen, gehören unter anderem: Jürgen Baumert²⁷, Bernhard Dressler²⁸, Martin Kumlehn²⁹, Ulrich Kropač³⁰, Georg Langenhorst³¹ und Bernd Schröder³². Die Problematik des Religionsunterrichts in Deutschland wurde auch von polnischen Katechetikern und Religionspädagogen behandelt. 2005 erschien die Habilitationsschrift von Radosław Chałupniak *Między katechezą a religioznawstwem. Nauczanie religii katolickiej w szkole publicznej w Niemczech w latach 1945–2000*³³ (dt. *Zwischen Katechese und Religionswissenschaft. Katholischer Religionsunterricht in einer öffentlichen Schule in Deutschland in den Jahren 1945–2000*). Darüber hinaus analysierte der Autor in zahlreichen wissenschaftlichen Artikeln dieses Thema ausführlich³⁴. Unter anderen polnischen Forschern, die sich mit dem Religionsunterricht in Deutschland befassen, sind zu erwähnen: Jerzy Bagrowicz³⁵, Franciszek Blachnicki³⁶, Jan Charytański³⁷, Tadeusz Panuś³⁸, Mieczysław Majewski³⁹, Roman Murawski⁴⁰, Cyprian Rogowski⁴¹, Józef Skarpetowski⁴² und in dem breiteren Kontext des Religionsunterrichts in Europa Andrzej Kielian⁴³. Außerdem wird die Idee der deutschen Religionspädagogik in Polen seit 2002 in der Zeitschrift „Keryks” propagiert, die ein internationales, interkulturelles und interdisziplinäres religionspädagogisches Forum ist. Die darin veröffentlichten Artikel erscheinen in zwei Sprachen: Polnisch und Deutsch⁴⁴. Unter den bekannten deutschen Religionspädagogen, die in „Keryks” publizierten, können unter anderem Hans Ferdinand Angel, Wolfgang Bartholomäus, Rudolf Englert, Georg Langenhorst, Norbert Mette oder Egon Spiegel erwähnt werden⁴⁵.

Heutzutage wird die katechetische Unterweisung in Deutschland als Teil des Religionsunterrichts verstanden, sowie als ein Mittel, das Recht auf die eigene Welt-

²⁷ Vgl. J. Baumert 2002, 100–150.

²⁸ Vgl. B. Dressler 2010, 511–526.

²⁹ Vgl. M. Kumlehn 2020, online auf der Seite: <https://www.bibelwissenschaft.de/de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/bildung-religiose/ch/0676fdb69fb7ec094c7b6581c3c6cafe/#h4> [letzter Zugriff: 12.05.2020].

³⁰ Vgl. U. Kropač 2008; ders. 2012; ders. 2013.

³¹ Vgl. G. Langenhorst 2014.

³² Vgl. B. Schröder 2012.

³³ Vgl. R. Chałupniak 2005.

³⁴ Vgl. R. Chałupniak 2000; ders. 2001; ders. 2003; ders. 2008; ders. 2010, ders. 2011.

³⁵ Vgl. J. Bagrowicz 1999; ders. 2000; ders. 2008.

³⁶ Vgl. F. Blachnicki 1965; ders. 1969; ders. 1970.

³⁷ Vgl. J. Charytański 1967, ders. 1969, ders. 1970.

³⁸ Vgl. T. Panuś 2001; ders. 2003; ders. 2014.

³⁹ Vgl. M. Majewski 1971; ders. 1977; ders. 1987; ders. 1992.

⁴⁰ Vgl. R. Murawski 1979; ders. 2003; ders. 2015.

⁴¹ Vgl. G. Rogowski 1995; ders. 2002a; ders. 2002b; ders. 2011.

⁴² Vgl. J. Skarpetowski 1991.

⁴³ Vgl. A. Kielian 2010.

⁴⁴ Vgl. Keryks, online auf der Seite: <http://www.marszalek.com.pl/keryks/index.php#>, [letzter Zugriff: 02.05.2020].

⁴⁵ Vgl. H.F. Angel 2002; W. Bartholomäus 2004; R. Englert 2004; G. Langenhorst 2011; N. Mette 2014; E. Spiegel 2012/2013.

anschauung und auf die eigene Religion zu verwirklichen, die wiederum durch das Grundgesetz gewährleistet sind. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland garantiert Religionsfreiheit auf persönlicher Ebene und in Bezug auf Menschengruppen. Daher ist die katechetische Unterweisung sowohl im säkularen als auch im kanonischen Recht verankert⁴⁶.

Auf der säkularen Seite sind es außer dem deutschen Grundgesetz:

- Urteile des Verfassungsgerichts
- Deutsche Kultusministerkonferenzen
- Die offiziellen Vereinbarungen, die von den Repräsentanten des Staates mit denen der Kirche getroffen werden.

Seitens der Kirche sind wiederum – abgesehen vom *Codex des kanonischen Rechtes* – Dokumente der päpstlichen Lehre, sowie konziliare und synodale Dokumente von Bedeutung:

- Apostolisches Schreiben *Evangelii nuntiandi* von Paul VI. (1975)
- Apostolisches Schreiben *Catechesi tradentae* von Johannes Paul II. (1979)
- *Allgemeines Direktorium für die Katechese* veröffentlicht von der Kongregation für den Klerus (1997)
- Beschluss *Der Religionsunterricht in der Schule* aus dem Jahre 1974 veröffentlicht von der Würzburger Synode
- Dokument der deutschen Bischöfe *Die bildende Kraft des Religionsunterrichts* aus dem Jahre 1996
- Dokumente der Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz: *Zur Spiritualität des Religionslehrers* von 1987, *Zum Berufsbild und Selbstverständnis des Religionslehrers* von 1983, *Katechese in veränderter Zeit* von 2004 und *Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen* von 2005.

Priester R. Chałupniak weist deutlich auf wesentliche axiologische Veränderungen hin, die seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts im Religionsunterricht stattfanden. Dieser verwandelt sich allmählich von der Katechese in einen religionswissenschaftlichen Unterricht. Das bedeutet, dass die Katechese sich von der Stärkung des Glaubens zur Erweiterung des Wissens wandelt. Der Wandel war ein Resultat des Konflikts um die Rolle der Katechese in Bezug auf die Erziehung und Bildung⁴⁷. Im Dokument „*Katechese in veränderter Zeit*“ wird bereits die Tatsache bemerkt, dass es viele „gleichwertige“ Wertsysteme gibt⁴⁸.

Bei der Organisierung der Katechese in schulischen Einrichtungen handelt es sich nicht um eine Katechese im traditionellen Sinne, sondern um den Religionsunterricht. Er ist nach dem so genannten L-E-R-Modell (*Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde*) gestaltet. Der Religionsunterricht findet zwei Mal pro Woche statt. Während des Unterrichts wird Wissen, ohne erzieherische Aspekte vermittelt (Information statt Formung)⁴⁹. Allgemein wurden die Fragen der Glaubenswahrhei-

⁴⁶ Vgl. R. Chałupniak 2010.

⁴⁷ Ebenda, 85–88.

⁴⁸ *Deutsche Bischöfe* 2004, online auf der Seite: <https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/veroeffentlichungen/deutsche-bischoefe/DB75.pdf>, [letzter Zugriff: 12.05.2020], 10.

⁴⁹ Vgl. R. Chałupniak 2006, 19–28.

ten oder der Sakramente übergangen. Ein Beispiel ist etwa das Sakrament der Buße und der Versöhnung. Aufgrund des ungünstigen Sittenwandels in der deutschen Gesellschaft erscheint vielen die Buße als mittelalterlicher Aberglaube. Dafür sprechen auch die Haltung der Trägheit, des Hedonismus, der Jagd nach Vergnügen, der Materialismus und mangelnde Verantwortung für die eigenen Handlungen⁵⁰.

Wie der Autor bemerkt, war das Dokument *Katechese in veränderter Zeit* für die Frage der Gemeindekatechese besonders wichtig⁵¹. Laut dessen ist die Bedeutung der Katechese, Chancen in Herausforderungen des Lebens zu sehen und das beste Beispiel dafür war das Leben Jesu Christi⁵². Die Katechese sollte sich ferner treu auf das Evangelium stützen und sollte zu seinem Verständnis beitragen. Sie sollte auch heilen, versöhnen, die Offenheit für Bedürfnisse anderer und gegenüber Widrigkeiten des Schicksals bilden, sie sollte helfen, Freundschafts- und Familienbande zu gestalten, die Nähe Gottes bezeugen und zur Reue aufrufen⁵³. Außerdem wurde die Katechese vage aufgrund der Öffnung der deutschen Gesellschaft und des deutschen Staates auf die Ideen des so genannten Multilateralismus⁵⁴.

Gemäß dem Dokument gibt es drei Orte für die Katechese: Familie, Schule und Gemeinde (die so genannte Triade)⁵⁵. Die Rolle der Pfarrgemeinde ist jedoch nicht mehr intakt. Das resultiert aus der Schwächung der katechetischen Botschaft, dem sich immer mehr verringernden Einfluss der Pfarrgemeinde und der Enttäuschung junger Menschen über den institutionellen Charakter der Kirche. Nach den deutschen Autoren (H. Schwillus, R. Zerfass, K. Roos) sollte zuerst eine Evangelisierung vorgenommen werden und erst dann eine Katechisation. Das lässt sich auf die Krise bei der Übermittlung der Glaubenswahrheiten zurückführen. Daher könnte die Evangelisation ein besseres Resultat erzielen⁵⁶. Ein ähnliches Postulat wird auch in theologischen und ekklesiologischen Arbeiten in anderen Ländern (den Niederlanden, Belgien, Frankreich usw.) formuliert⁵⁷. Der Grund dafür ist nicht nur die Krise des Glaubens und dessen Ausübung unter den nominellen Katholiken, aber auch ein großer Anteil der atheistischen Bevölkerung (50% in den neuen Bundesländern)⁵⁸.

Die Tatsache der Trennung von Schul- und Gemeindekatechese und – was daraus folgt – der Ersatz der ersten durch den sogenannten Religionsunterricht sind mit der Debatte um die Kirche und die Katechese im Rahmen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) verbunden. Heute ist der Religionsunterricht in der Schule eine Mischung aus verschiedenen Themen aus dem Grenzgebiet des Multikulturalismus und des Neomarxismus, sowie der Positiven Psychologie. Wie A. Klejna anführt, sieht ein Themenblock aus dem Religionsunterricht in der Schule (in Bayern) z. B. folgendermaßen aus (Jahrgangsstufe 7 Mittelschule):

⁵⁰ Vgl. R. Chałupniak 2016, 8f.

⁵¹ Vgl. R. Chałupniak 2006, 24ff.

⁵² *Deutsche Bischöfe* 2004, 19.

⁵³ Ebenda, 21.

⁵⁴ Vgl. K. Heland-Kurzak 2016, 940f.

⁵⁵ Vgl. *Deutsche Bischöfe* 2004, 29–32.

⁵⁶ Vgl. R. Chałupniak 2006, 29.

⁵⁷ Vgl. A. Dillen, D. Pollefeyt 2011.

⁵⁸ Vgl. T. Kopiczko 2015, 308f.

1. „Das macht Mut – Jesu Botschaft vom Reich Gottes“
2. „Nachgeben oder sich durchsetzen – Konflikte fair austragen“
3. „Muslime bei uns – einander besser verstehen“
4. „Neu anfangen – Wege aus Schuld und Angst“
5. „Wer bin ich, wie will ich werden? – Auf der Suche nach sich selbst“
6. „Ein Gott und Herr – verschiedene Konfessionen“.

Für die Jahrgangsstufe 8 sieht das Programm wiederum folgendermaßen aus:

1. „Sehnsucht nach Leben – Sinn suchen“
2. „Wofür die Kirche da ist – Hilfen zum Leben“
3. „Miteinander gehen – Freundschaft und Liebe“
4. „«Höre Israel, der Herr unser Gott ist einzig»– die Religion der Juden“
5. „Die Schöpfung ist uns anvertraut – unsere Welt erhalten und gestalten“
6. „Den eigenen Weg suchen – was dem Leben Halt und Richtung gibt“.

Auf der Jahrgangsstufe 9 gestalten sich die Themen so:

1. „«Die Würde des Menschen ist unantastbar» – einander achten und helfen“
2. „Jesus Christus – Anstoß und Herausforderung“
3. „Kirche in der Geschichte – Ringen um die Verwirklichung des Evangeliums“
4. „An Grenzen stoßen – die Hoffnung nicht aufgeben“
5. „«Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt» – Partnerschaft, Ehe und Familie“

Das Leben Jesu, sein Leidensweg und dessen Bedeutung für das Leben eines Christen werden beinahe komplett übergangen. Es gibt auch nicht einmal ein Wort über Maria, was auf eine versteckte Protestantisierung des Religionslehrplans hinweist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass es in Deutschland säkulare und kirchliche Instrumente für die Organisation der Katechese gibt. Auf säkularer Basis ist es jedoch eine Katechese ohne geistliche und christliche Formung. Auf kirchlicher Basis erfreut sich die Gemeindekatechese keiner großen Beliebtheit. Der Grund dafür ist eine starke Verweltlichung des Bildungssystems und der Druck der postmodernen Strömungen innerhalb der Kirche. Es ist schwierig diesem Trend entgegenzuwirken. Man kann meinen, dass zwecks der Katechisation eine erneute Evangelisation notwendig wäre. Es ist schwer, deren Erfolg abzuschätzen, aber Herr Jesus Christ verlangt Geduld und Annahme, dass die Evangelisation ein schwieriges Unterfangen voller Enttäuschungen ist: „Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr“⁵⁹. Was müsste

⁵⁹ Einheitsübersetzung 2016, Mk, 6,7–13.

jedoch noch geschehen, damit die Deutschen wieder an Herrn Jesus Christus und die Mutter Gottes glaubten?

SCHUL- UND GEMEINDEKATECHESE IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND. EIN ÜBERBLICK

ZUSAMMENFASSUNG

Der vorliegende Artikel befasst sich mit dem Thema der Schul- und Gemeindekatechese in der Bundesrepublik Deutschland. Der Autor stellt die kirchen- und staatsrechtlichen Grundlagen der Schul- und Gemeindekatechese dar. Die katechetische Unterweisung wird durch den *Codex des kanonischen Rechtes* definiert. Informationen dazu finden sich unter anderem im zweiten Kapitel des Titels „Dienst am Wort Gottes“ in diesem *Codex*. Nach der kurzen Skizzierung der rechtlichen Grundlagen geht der Autor des Artikels zur Darstellung der Geschichte der Religionspädagogik in Deutschland über. Ihre Ursprünge liegen im 16. Jahrhundert zur Zeit der reformatorischen und gegenreformatorischen Strömungen.

Im weiteren Teil des Artikels beschreibt der Autor die gegenwärtige katechetische Unterweisung in Deutschland. Seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts lässt sich eine Entwicklung des Religionsunterrichts von der Katechese zur Religionswissenschaft in der deutschen Schule beobachten. Anstatt die Schüler religiös zu formen und zu erziehen, wird in der Schule Wissen über Religionen vermittelt. Es wird gelehrt, dass es viele gleichwertige Wertsysteme gibt. Die Glaubenswahrheiten und die Sakramente werden dabei übergangen. Vor allem lässt sich feststellen, dass die deutsche Gesellschaft über das Sakrament der Buße falsch informiert ist. Außerdem werden das Leiden Christi, seine Bedeutung für das Leben der Christen und die Rolle Marias im Unterricht nicht thematisiert. Die Gemeindekatechese erfreut sich wiederum keiner großen Beliebtheit. Dies ist wohl auf die Tatsache zurückzuführen, dass viele junge Menschen vom institutionellen Charakter der Kirche enttäuscht sind. Darüber hinaus gibt es einen großen Anteil an atheistischer Bevölkerung (vor allem in den neuen Bundesländern). Deshalb ist der Autor der Meinung, dass eine erneute Evangelisierung statt der Katechese notwendig ist, damit die Deutschen wieder an Jesus und die Mutter Gottes glauben.

SCHOOL AND PARISH CATECHESIS IN THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY. A OVERVIEW

SUMMARY

The article deals with the topic of the school and parish catechesis in the Federal Republic of Germany. The author presents the legal basis of the catechesis, in the Church and in the State. The catechetical teaching is defined in the *Code of Canon Law*. Information on this can be found in the second chapter of the title “The Ministry of the Divine Word” in this

code. After a brief outline of the legal basis the author proceeds to presenting the history of religious education in Germany. Its origins lie in the 16th century at the time of Reformation and Counter-Reformation.

In a further part of the article the author describes the current catechetical teaching in Germany. Since the 1960s we can observe a development from catechesis to religious studies in the religious education at school. Instead of forming and educating pupils religiously, knowledge of religions is imparted at school. It is taught that there are many equally valid systems of values. The truths of faith and the sacraments are omitted during lessons. Above all, it can be observed that the German society is misinformed about the sacrament of penance. Besides, the passion of Christ, its meaning for a Christian and the role of the Holy Virgin Mary are not among the topics in school. On the other hand, parish catechesis is not very popular. The reason for this is probably the disappointment of the young people about the institutional character of the Church. In addition, there is a high percentage of atheists (especially in the former East Germany). Therefore, the author claims that there is a need of a renewed evangelisation instead of catechesis in Germany, in order that people believe in Jesus and the Mother of God again.

SZKOLNA I PARAFIALNA KATECHEZA W REPUBLICE FEDERALNEJ NIEMIEC. ZARYS PROBLEMATYKI

STRESZCZENIE

Przedłożony artykuł opisuje katechezę szkolną i parafialną w Republice Federalnej Niemiec. Autor przedstawia podstawy prawne, zarówno ze strony Kościoła jak i państwa. Nauczanie katechetyczne jest zdefiniowane w *Kodeksie Prawa Kanonicznego*. Informacje na jego temat można znaleźć m.in. w drugim rozdziale tej książki pod tytułem „Posługa Słowa Bożego”. Po nakreśleniu podstaw prawnych w artykule ukazana została historia pedagogiki religijnej w Niemczech, której początki leżą w XVI wieku, w okresie szerzenia się prądów reformacyjnych i kounterreformacyjnych.

W dalszej części artykułu opisana została obecna forma nauczania katechetyczne w Niemczech. Od lat sześćdziesiątych XX wieku daje się zaobserwować w niemieckiej szkole przekształcanie lekcji religii (katechezy) w lekcje religioznawcze. Zamiast formacji i wychowywania katolickiego, uczniom przekazywana jest wyłącznie wiedza z zakresu religioznawstwa oraz nauka o wielu równoważnych systemach wartości. Pomijane są prawdy wiary oraz nauka o sakramentach, zwłaszcza o sakramencie pokuty. Pomija się nauczanie o męce Jezusa Chrystusa i jej znaczeniu dla życia chrześcijan, a także nauczanie o Maryi, Matce Bożej. Tymczasem katecheza parafialna nie cieszy się wielką popularnością. Źródeł tych problemów należy szukać w rozczarowaniu młodych ludzi instytucjonalnym charakterem Kościoła. Poza tym dużą część niemieckiego społeczeństwa stanowią ateści (zwłaszcza we wschodnich Niemczech). Autor artykułu jest zdania, że zamiast katechizacji konieczna jest w Niemczech nowa ewangelizacja.

BIBLIOGRAPHIE

- Angel H.F., *Złożoność i rozległość niemieckojęzycznej pedagogiki religii*, „Keryks” 1:2002. Nr. 1, 75–99.
- Bagrowicz J., *Konfesyjny czy ogólnokulturowy model nauczania religijnego młodzieży?*, „Kwartalnik Pedagogiczny” 44: 1999 Nr. 2, 69–85.
- Bagrowicz J., *Edukacja religijna współczesnej młodzieży. Źródła i cele*, Toruń 2000.
- Bagrowicz J., *Zapoznane wymiary edukacji: polsko-niemieckie ekumeniczne kolokwium pedagogiczno-religijne*, Toruń 2008.
- Bartholomäus W., *Einführung in die Religionspädagogik*, München 1982.
- Bartholomäus W., *Pedagogika religii jako nauka. Stanowisko do dyskusji*, „Keryks” 3:2004 Nr. 2, 139–172.
- Baumert J., *Deutschland im internationalen Bildungsvergleich*, in: *Zukunft der Bildung*, hrsg. v. N. Killius u. a., Frankfurt am Main 2002, 100–150.
- Blachnicki F., *Od antropocentrycznej do teocentrycznej katechezy*, „Katecheta” 8:1965, Nr. 1, 206–215.
- Blachnicki F., *Katechetyka wczoraj i dziś. Próba definicja katechetyki*, „Katecheta” 13:1969 Nr. 6, 241–249.
- Blachnicki F., *Katechetyka fundamentalna*, Lublin 1970.
- Chałupniak R., „Katecheza” czy „nauczanie religii”? *W obronie szkolnej katechezy*, „Katecheta” 44:2000 Nr. 5, 7–12.
- Chałupniak R., *Katolickie wychowanie religijne we wschodnich Niemczech – nowe wyzwania*, „Katecheta” 45:2001 Nr. 12, 52–56.
- Chałupniak R., *Sekularyzacja szkolnej lekcji religii a narodowe dyrektoriaty katechetyczne we Włoszech, w Niemczech i w Polsce*, in: *Przesłanie dokumentów katechetycznych Kościoła w Polsce* hrsg. v. S. Dziekoński, Warszawa 2003, 249–265.
- Chałupniak R., *Między Katechezą a Religioznawstwem. Nauczanie religii katolickiej w szkole publicznej w Niemczech w latach 1945–2000*, Opole 2005.
- Chałupniak R., *Katecheza parafialna w wybranych krajach Europy*, „Katecheta” 7:2006, 19–28.
- Chałupniak R., *Lekcja religii a duszpasterstwo szkolne na przykładzie Kościoła w Niemczech*, „Katecheta” 52:2008 Nr. 9, 16–27.
- Chałupniak R., *Niemiecki model nauczania religii katolickiej*, in: *Nauczanie religii katolickiej w szkole: historia, współczesność, perspektywy*, *Studia Katechetyczne*, Band VII, hrsg. v. P. Tomasiak, S. Dziekoński, Warszawa 2010, 80–96.
- Chałupniak R., *Współczesne ukierunkowania niemieckiej pedagogiki religijnej*, „Roczniki Pastoralno-Katechetyczne” 2011 Heft 6, 155–165.
- Chałupniak R., *Sakrament pokuty i pojednania w katechezie niemieckiej*, „Colloquia Theologica Ottoniana” 2016 Nr. 2, 7–29.
- Charytański J., *Współczesne kierunki katechetyczne na Zachodzie*, „Znak” 6:1967, 788–806.
- Charytański J., *Katechetyka w krajach języka niemieckiego w 1967 r. Przegląd czasopism*, „Studia Theologica Varsaviensia” 7:1969 Nr. 1, 297–312.
- Charytański J., *Katechetyka w krajach języka niemieckiego*, „Studia Theologica Varsaviensia” 8:1970 Nr. 2, 378–397.
- Codex des Kanonischen Rechtes*, 1983. Online abrufbar unter: http://www.vatican.va/archiv/cod-iuris-canonici/cic_index_ge.html (letzter Zugriff: 7.12.2020).
- Die deutschen Bischöfe, *Katechese in veränderter Zeit*, 22 Juni 2004, in: <https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/veroeffentlichungen/deutsche-bischoefe/DB75.pdf> (letzter Zugriff: 12.05.2020).

- Deutsche Bischofskonferenz, *Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen*, Bonn 2005.
- Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift*. Gesamtausgabe. Stuttgart 2016.
- Dillen A., Pollefeyt D., *Catechesis Inside Out A Hermeneutical Model for Catechesis in Parishes*, "The Person and the Challenges" 1:2011, Nr. 1, 151–177.
- Dressler B., *Religionspädagogik zwischen Bildungstheorie und Kompetenzdidaktik*, „Theologische Literaturzeitung" 135:2010 Nr. 5, 511–526.
- Englert R., *Czy pedagogika religii powinna stać się nauką postrzegania*, „Keryks" 3:2004 Nr. 2, 97–118.
- Fox H., *Kompendium Didaktik. Katholische Religion*, München 1986.
- Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, *Der Religionsunterricht in der Schule. Ein Beschluss*, in: *Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland 1971–1975. Offizielle Gesamtausgabe*, Band I. Freiburg – Basel – Wien 1976, 123–152.
- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland* vom 23. Mai 1949.
- Heland-Kurzak K., *Religious Structure of Child Education Policy in Germany, Poland and UK*, "International Journal of Information and Education Technology" 6:2016, Nr. 12, 940–944.
- Helmreich E.C., *Religionsunterricht in Deutschland. Von Klosterschulen bis heute*, Hamburg 1966.
- Humboldt W., *Ideen zu einem Versuch die Grenzen der Wirksamkeit des Staats zu bestimmen*. in: *Wilhelm von Humboldts Gesammelte Schriften*, hrsg. v. A. Leitzmann, Band I, Berlin 1903.
- Johannes Paul II., *Apostolisches Schreiben Catechesi tradendae*, 16.10.1979. Online auf der Seite: http://www.vatican.va/content/john-paul-ii/de/apost_exhortations/documents/hf_jp-ii_exh_16101979_catechesi-tradendae.html [letzter Zugriff am 27.11.2020].
- Keryks, online auf der Seite: <http://www.marszalek.com.pl/keryks/index.php#>, [letzter Zugriff: 02.05.2020].
- Kielian A., *Modele nauczania religii rzymskokatolickiej w krajach europejskich*, Kraków 2010.
- Klejna A., *Edukacja religijna w systemie edukacyjnym Niemiec*, „Przegląd Pedagogiczny" 2007, Nr. 1, 109–120.
- Kodeks Prawa Kanonicznego* 1983 – siehe *Codex des Kanonischen Rechtes* 1983.
- Kongregation für den Klerus, *Allgemeines Direktorium für die Katechese*, 15.08.1997.
- Kongregacja dla Spraw Duchowieństwa, *Dyrektorium Ogólne o Katechizacji*, 15.08.1997, Poznań 1998. Siehe auch: Kongregation für den Klerus 1997.
- Kopiczko T., *Religious Education and Atheism, analyzing the ineffectiveness of catechesis in Poland*, "Studia Gilsoniana" 4:2015, Nr. 3, 303–318.
- Kropač U., *Religiöse Erziehung und Bildung in postmoderner Gesellschaft. Begründungen, Aufgaben und Formen von Religionsunterricht in der öffentlichen Schule*, in: *Religion und Gesellschaft*, hrsg. v. M. Durst, H.J. Münk, Freiburg 2007.
- Kropač U., *Religionsunterricht in der Schule? Zur bildungstheoretischen Legitimität von Religion*. Eichstätt – Ingolstadt 2008.
- Kropač U., *Religion und Rationalität. Eine ungewöhnliche Allianz in religions-pädagogischen Legitimationsdiskurs*, in: *Religionsunterricht und der Bildungsauftrag der öffentlichen Schulen. Begründung und Perspektiven des Schulfaches Religion*, hrsg. v. U. Kropač, G. Langenhorst, Babenhausen 2012, 66–83.
- Kropač U., *Warum Religionsunterricht in der öffentlichen Schule?* in: *Konfessioneller und bekenntnisunabhängiger Religionsunterricht. Eine Verhältnisbestimmung am Beispiel Schweiz*, hrsg. v. D. Helbling i in., Zürich 2013, 142–159.

- Kultusministerkonferenz, *Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Katholische Religionslehre, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1. 12. 1989 i. d. F. vom 16. 11. 2006*, in: https://www.isb.bayern.de/download/10685/epa_kath_religion.pdf (letzter Zugriff: 18.05.2020).
- Kumlehn M., *Bildung, religiöse*, in: <https://www.bibelwissenschaft.de/de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/bildung-religioese/ch/0676fdb69fb7ec094c7b6581c3c6cafe/#h4> (letzter Zugriff: 12.05.2020).
- Langenhorst G., *Abschied von der Kirchengeschichtsdidaktik. Plädoyer für ein integrales Verständnis von erinnerungsgeleitetem Lernen*, „Keryks” 10:2011, 197–232.
- Langenhorst G., *Kinder brauchen Religion. Orientierung für Erziehung und Bildung*, Freiburg im Breisgau 2014.
- Läpple A., *Kleine Geschichte der Katechese*, München 1981.
- Majewski M., *Współczesne kierunki katechetyczne*, „Rocznik Teologii Katolickiej” 3:1971, 181–196.
- Majewski M., *Katecheza antropologiczna na tle współczesnych tendencji katechetycznych*, Lublin 1977.
- Majewski M., *Religioznawstwo w katechezie*, Kraków 1987.
- Majewski M., *Lekcja religii a katecheza*, in: *Katecheza w szkole*, hrsg. v. M. Majewski, Kraków 1992, 57–66.
- Mette N., *Edukacja religijna w przedszkolu – podstawy teoretyczne i zadania*, „Keryks” 13: 2014, 51–70.
- Murawski R., *Ramowy plan nauki religii w RFN*, „Ateneum Kapłańskie” 71:1979 Heft 424–425, 239–248.
- Murawski R., *Historia katechezy*, in: *Historia katechezy i Katechetyka fundamentalna*, hrsg. v. J. Stala, Tarnów 2003, 19–112.
- Murawski R., *Historia katechezy. Katecheza w średniowieczu*, Teil II, Band I, Warszawa 2015.
- Ostermann-Vogt B., *Biografisches Lernen und Professionalitätsentwicklung. Lernprozesse von Lehrenden in Pflegeberufen*, Heidelberg 2011.
- Panuś T., *Główne kierunki katechetyczne XX wieku*, Kraków 2001.
- Panuś T., *Współczesne kierunki katechetyczne*, in: *Historia katechezy i katechetyka fundamentalna*, Tarnów 2003, 107–197.
- Panuś T., *Situation der Katechese in Europa zu Beginn des 21. Jhs. Nach der Veröffentlichung des Directorium Catechisticum Generale*, „Analecta Cracoviensia” 46:2014, 121–153.
- Rogowski C., *Die Entwicklung der katholischen Religionspädagogik in Polen und in der Bundesrepublik Deutschland nach dem II. Vatikanischen Konzil*, Paderborn 1995.
- Rogowski C., *Edukacja religijna. Założenia – uwarunkowania – perspektywy rozwoju*, Lublin 2002.
- Rogowski C., *Wychowanie religijne w sytuacji współczesnych Niemiec*, „Paedagogia Christiana” 5:2002 Nr. 2(10), 125–142.
- Rogowski C., *Pedagogika Religii. Podręcznik akademicki*, Toruń 2011.
- Rusecki I., *Katecheza i jej znaczenie dla współczesnej rodziny*, „Łódzkie Studia Teologiczne” 18:2009, 197–223.
- Schröder B., *Religionspädagogik*, Tübingen 2012.
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, *Argumente für den Religionsunterricht an öffentlichen Schulen!*, Bonn (ohne Jahr).
- Siller H.P., *Die bildende Kraft des Religionsunterrichts. Eine Erinnerung*, „Religionsunterricht heute” 3/4: 2005, 10–13.

- Simon W., *Im Horizont der Geschichte. Religionspädagogische Studien zur Geschichte der religiösen Bildung und Erziehung*, Münster 2001.
- Skarpetowski J., *Szkolna lekcja religii a katecheza parafialna w dokumentach Kościoła po Soborze Watykańskim II i w dokumentach Synodu Niemieckiego z 1974*, „Katecheta” 35:1991 Nr. 3, 141–146.
- Spiegel E., *Multireligijność i autentyzm: interreligijna edukacja w ramach diachronicznej struktury nauczania*, „Keryks” 11/12:2012/2013, 121–138.
- Wang P., *Wilhelm von Humboldt und Cai Yuanpei. Eine vergleichende Analyse zweier klassischer Bildungskonzepte in der deutschen Aufklärung und in der ersten chinesischen Republik*, Münster – New York 1996.
- Winkel R., *Brauchen die Kinder Religion? oder: von Arpinum bis Flossenbürg*, „Loccumer Pelikan” 1: 2000, 3–8.